



So soll das neue naturwissenschaftliche Zentrum des Kollegs St. Blasien aussehen.

# Für einen Unterricht der begeistert

Das Kolleg St. Blasien will bis zu 15 Millionen Euro in einen Neubau eines naturwissenschaftlichen Zentrums investieren

Von *Christiane Sahli*

**ST. BLASIEN.** Das Kolleg will ein naturwissenschaftliches Zentrum bauen. Die Pläne für die große Investition hat Kollegsdirektor Hans-Martin Rieder im Rahmen des Altkollegiantreffens am Wochenende erstmals öffentlich vorgestellt. Der Neubau soll zwischen 13 und 15 Millionen Euro kosten.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler waren am Wochenende zum jahrgangsübergreifenden Altkollegiantreffen in ihrer alten Schule eingeladen. Neben einem Festabend standen auch Informationen auf dem Programm, bei denen der geplante Neubau des naturwissenschaftlichen

Zentrums, der im Schuljahr 2025/26 seiner Bestimmung übergeben werden soll, eine große Rolle spielte.

Die derzeitigen naturwissenschaftlichen Räume im Ostflügel, entstanden in den 1970er und 1980er Jahren, sind veraltet, stellte Pater Rieder die aktuelle Situation dar. Aber das Verständnis für naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge sei grundlegend für die Teilhabe an der modernen Welt. Daher gelte es, das naturwissenschaftliche Profil zu stärken. Und dabei müssten die Rahmenbedingungen stimmen, sowohl für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer müssten attraktive Bedingungen geschaffen werden, so der Kollegsdirektor. Daher wolle die Jesuitenschule nun den Neubau eines naturwissenschaftlichen Zentrums angehen.

Das Gebäude soll auf dem Shed-Platz entstehen, einer, wie es Pater Rieder schmunzelnd sagte, Betonwüste, auf der sich schon so mancher die Knie aufgeschlagen habe. Weichen sollen die „fürchterlichen Garagen, die hinten und vorne nicht passen“. Die Abbilder an den Garagenrückwänden werden aber konserviert, versprach der Kollegdirektor.

Derzeit laufen die Vorplanungen, ein „hartes Ringen mit dem Denkmalamt“. Gemeinsam mit den Architekten ist aber inzwi-

schen ein Entwurf entstanden. Geplant ist ein Flachbau, der das Hauptgebäude nicht verdeckt, sondern sich in den historischen Klostergarten einfügt. Das Dach soll so gestaltet werden, dass ein Drittel des im Kolleg verbrauchten Stroms erzeugt werden kann. Natürliche Baustoffe wie Holz und großflächige Verglasungen sollen zu einer visuellen Leichtigkeit des Neubaus führen. Ein flexibles Raumkonzept mit unter anderem multifunktional nutzbaren Flurzonen und flexiblen Trennwänden zwischen den Unterrichtsräumen wird Möglichkeiten für vielfältige Aktionen bieten.

## *Altschüler haben bereits Spenden zugesagt*

Moderne Ausstattung soll einen Unterricht, der begeistert und aktives Erforschen möglich macht, gewährleisten, erklärte Kollegsdirektor Rieder.

Im Zuge des Neubaus werden auch die Außenanlagen gestaltet, im Bereich der Garagen ist ein Platz als Ort der Begegnung und Pausenraum vorgesehen. Und auf Wunsch vieler Kollegianer und Altkollegianer wird der Partykeller um einen Außenbereich erweitert. Da man, wie Pater Rieder schmunzelnd sagte, in den nächsten 20 Jahren über keinen funktionierenden Nahverkehr verfügen wird, soll unter dem Neubau eine Tiefgarage

entstehen, die außerhalb der Unterrichtszeiten auch den Besuchern des Doms und der Stadt zur Verfügung stehen wird.

Die Investitionssumme für das Projekt ist mit 13 bis 15 Millionen Euro erheblich, die Basisfinanzierung durch die Erzdiözese Freiburg und den Jesuitenorden gesichert, erklärte Pater Rieder. Und er verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass das Land, mit dem man derzeit über staatliche Zuschüsse verhandelt, seiner Verpflichtung nachkommen werde. Auf Fundraising will man ebenfalls setzen, das Volumen bezifferte der Kollegsdirektor auf 2,5 bis drei Millionen Euro für Innenausstattung, Außenanlagen und Energiekonzept. Und das Kolleg hofft auf weitere finanzielle Unterstützung, unter anderem von Altkollegianern. Nach der Präsentation erhielt der Kollegsdirektor bereits „signifikante Spendenzusagen von Altschülern“, hieß es am Montag.

Was den Zeitplan betrifft, stehen in diesem und im nächsten Jahr die weitere Planung, Sicherstellung der Finanzierung und Genehmigung an. 2024 soll Baubeginn sein, den Neubau will man im Schuljahr 2025/26 seiner Bestimmung übergeben. Das sei ein ambitionierter Plan, sagte Pater Rieder. Er setze sein Vertrauen in Schüler, Lehrer, das Team des Kollegs und die Kollegsgemeinschaft – und das basiere auf der Entwicklung des Kollegs in der Vergangenheit. Denn: „Große Schritte in der Vergangenheit haben die Zukunft eröffnet“.



Blick ins Innere des geplanten Neubaus.